

9

Kloster statt Knast:
Jugendlichen
Straftätern gelingt
Ausstieg aus der
Kriminalität

10

**Perspektiven für
Schulverweigerer:**
Interview mit
Psychologe Klaus
Stiller

15

**Unternehmer
gehen stiften:**
Beratungssozietät
gründet Stiftung
im CJD



die-chancegeber.de

cjd

Das Informationsmagazin des CJD.
Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e.V.

die chancegeber



Zukunft in Sicht.

Viele Menschen benötigen Unterstützung, damit ihr Leben eine Perspektive erhält. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) eröffnet ihnen oft ungeahnte Chancen. Entdecken Sie eine der erfolgreichsten sozialen Einrichtungen des Landes.





Pfarrer Hartmut Hühnerbein
Sprecher des geschäftsführenden Vorstands des CJD

Warum Chancegeber?

Nicht jeder Mensch wird auf der Sonnenseite des Lebens geboren. Wenn man es recht bedenkt, haben dieses Glück sogar nur sehr wenige. Wahrscheinlicher und realistischer ist es für die meisten von uns, im Leben auch mit Problemen konfrontiert zu werden. Was wir uns dann am sehnlichsten wünschen, ist eine Chance, die Probleme zu lösen, um weiter unser normales Leben führen zu können.

Genau dies wünschen sich auch hunderttausende Menschen, für die selbst ein normales Leben ein ferner Traum zu sein scheint. Menschen zum Beispiel, die geistig oder körperlich behindert sind, die Lernschwächen haben, die von Drogen abhängig geworden sind oder die aus ihrer Heimat fliehen mussten und Schwierigkeiten haben, sich bei uns zurecht zu finden. Menschen, die Hilfe für den Anfang oder für einen Neustart benötigen.

Diesen Menschen eine Zukunftsperspektive zu geben, und zwar jedem von ihnen ganz individuell, das ist die Aufgabe, für die sich das Christliche Jugenddorfwerk täglich einsetzt. Wir kümmern uns um Bildung, Ausbildung und um die Stärkung der Persönlichkeit der uns anvertrauten Menschen. Als Chancegeber ermuntern und befähigen wir sie, Schwierigkeiten und Handicaps anzunehmen und zu überwinden, um ein normales, glückliches Leben zu leben. Unser Vorbild dabei ist Jesus Christus, dessen einzigartige Botschaft der Nächstenliebe auch nach 2000 Jahren nichts von ihrer Aktualität eingebüßt hat. Wie erstaunlich wirksam sie ist, das zeigen die Beispiele in diesem Heft. Lassen Sie sich überraschen.

Herzlich
Ihr



Die CD mit dem Chancegeber-Song senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Die Auflage ist limitiert, bestellen Sie sie deshalb am besten gleich (siehe Karte auf der Rückseite). Wir wünschen viel Spaß mit der Musik!



Das CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.) bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen“.



Klaus-André Eickhoff



Christoph Zehendner



Michael Schlierf



Hansi Schanowski



Beate Ling

Die Chancegeber – ein echter Hit!

Gute Botschaften kommen mit Musik noch besser an. Deshalb gibt es das Motto des CJD auch als Lied auf einer CD, die mit freundlicher Unterstützung von: Klaus-André Eickhoff, Beate Ling, Hansi Schanowski, Christoph Zehendner, Andreas Claus (capmusic), Michael Schlierf, der Agentur Buttgereit und Heidenreich, Reiner Kafitz (discPROFI und KMS Medienservice) und der Beratungssozietät b-log realisiert wurde.

Chancen geben, Stärken entwickeln, Persönlichkeit entfalten. Dafür setzen wir uns täglich ein – mit Einfühlungsvermögen, Engagement und Erfahrung.



Orientierung geben

Viele Menschen haben Probleme, die sie alleine nicht bewältigen können. Im CJD finden sie ein vielfältiges Hilfsangebot, individuelle Betreuung und neue Orientierung.

4



Werte vermitteln

Im CJD erhalten benachteiligte junge Menschen nicht nur eine solide schulische und berufliche Ausbildung, sondern erfahren auch, wie wichtig Werte als Basis für ihr Leben sind.

8



Stärken entwickeln

Überall in Deutschland bietet das CJD innovative Fördermöglichkeiten an. So gibt es in Berchtesgaden spezielle Ausbildungsprogramme für Sportler und Asthmatiker.

11



Selbstvertrauen trotz Handicap

Wie wichtig ein Arbeitsplatz für das Selbstvertrauen von Menschen mit geistigen, seelischen, körperlichen oder mehrfachen Behinderungen ist, zeigt das Beispiel der Hallendorfer Werkstätten im CJD Salzgitter. Rund 300 Frauen und Männer sind dort beschäftigt; 70 von ihnen wohnen auch im Wohnheim des CJD Salzgitter. Jeden Morgen treffen sie mit ihren vertrauten

Kolleginnen und Kollegen zusammen. Die gemeinsame Arbeit gibt ihnen Sicherheit und stärkt ihr Selbstvertrauen. Bundesweit betreibt das CJD fünf Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Alle Einrichtungen arbeiten nach marktwirtschaftlichen Prinzipien und sind es gewohnt, sich mit ihrem Dienstleistungsangebot im Wettbewerb zu behaupten.

Wir helfen Menschen, ihr Leben zu meistern. Mit einem breiten Spektrum an Angeboten unterstützen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene, beispielsweise:

- Schülerinnen und Schüler
- Auszubildende ■ Aussiedler
- Chronisch Kranke ■ Flüchtlinge
- Hochbegabte ■ Legastheniker
- Lernbehinderte ■ Migranten
- Schulverweigerer ■ Ehemalige Drogenabhängige
- Verhaltensauffällige ■ Jugendliche mit Gewalterfahrungen
- Sportler ■ Sozial Benachteiligte
- Körperlich und geistig Behinderte
- Straffällig gewordene Jugendliche



»Das CJD gibt Chancen, weil es getreu dem christlichen Menschenbild und seiner Vision ›Keiner darf verloren gehen!‹ zum Leben ermutigt.«
Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin

Vielen erscheint ihre Situation schwer, manchen aussichtslos. Und dann entdecken sie im CJD, dass sie doch eine Chance haben.

Sascha Lorenz gibt die Zahlen am Geldautomaten der Bank ein. Er hält die Luft an, der Automat schiebt 50 Euro heraus. „Sie haben noch 355,71 Euro auf Ihrem Konto“, liest Sascha auf dem Bildschirm. Der 20jährige atmet erleichtert wieder aus. Noch vor zwei Jahren hatte er einen Schuldenberg von 25.000 Euro. Über den Vater einer Bekannten ist er ins CJD Speyer gekommen. Dort stellte eine Mitarbeiterin einen Finanzplan mit ihm auf, half ihm bei seinem Drogenproblem und beriet ihn zu seiner beruflichen Zukunft. Sascha nahm an einer beruflichen Qualifikation im CJD teil. Er machte ein Praktikum und bekam außerdem die Zusage von der Berufsfachschule. Dort möchte er seine Fachhochschulreife nachholen. Mit der CJD Mitarbeiterin hat Sascha noch immer Kontakt.

Am Anfang war die Vision eines Pfarrers

Dass Sascha eine Chance bekommen und sie genutzt hat, hat eine lange Vorgeschichte. Sie begann vor 60 Jahren in der perspektivlosen Nachkriegszeit mit der Gründung des CJD durch den Pastor Arnold Dannemann. Im Jahr 1947 scharte er eine Gruppe engagierter Männer und Frauen um sich, um jungen Menschen ein Dach über dem Kopf, zu essen und die Möglichkeit, etwas zu lernen, anzubieten. Deutschland war ausgebombt, und in den Städten hungerten Flüchtlinge und Kriegswaisen auf den Straßen herum, ohne zu wissen, wie es weitergehen soll. Legendar ist Arnold Dannemanns Marsch vom Stuttgarter Hauptbahnhof zum Schloss Kaltenstein im 20 Kilometer entfernten Vahingen an der Enz: Der Pastor sah die ausgemergelten jungen Männer, die im Bahnhof Zuflucht gesucht hatten, und rief sie auf, mit ihm zu kommen. Die ganze Nacht hindurch marschierte die Gruppe, bis sie am frühen Morgen ihren neuen Wohnort erreichte.

Vielfältige Unterstützung, die der Staat nicht leisten kann

Die Probleme von Menschen sehen und ihnen eine Chance geben, ist bis heute das Anliegen des CJD. Es kümmert sich vor allem um diejenigen, die mehr Förderung brauchen, als der Staat in der Regel leisten kann. Dabei arbeitet das CJD eng mit Ministerien, Ämtern und der Agentur für Arbeit zusammen, die auch einen großen Teil der Finanzierung der Projekte und Maßnahmen übernehmen. Immer wieder ist das CJD in den vergangenen Jahrzehnten dabei neue Wege gegangen, hat sein Angebot den Bedürfnissen von Menschen angepasst und erweitert. Zahlreiche Fördereinrichtungen innerhalb des CJD entwickeln neue Konzepte und Möglichkeiten, →



Erfolgreiche Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

Anja Naumann geht in die 8. Klasse. Sie weiß noch nicht, was für eine Ausbildung sie machen möchte. Dass in Mecklenburg-Vorpommern Ausbildungsplätze rar sind, macht sie mutlos. Als die Berufshilfe des **CJD Garz** eine Berufsfrühorientierung anbietet, meldet sie sich an. Durch einige Tests findet sie heraus, dass ihr soziale Berufe liegen. Gemeinsam mit CJD Mitarbeitern schreibt sie Bewerbungen um verschiedene Praktika. Eine Woche lang arbeitet Anja darauf in einem Krankenhaus. Die Arbeit macht ihr Spaß und sie bewirbt sich dort um einen Ausbildungsplatz. Da sie bereits beim Praktikum die Vorgesetzten überzeugt hatte, bekommt sie rasch die Zusage.

„Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes. Das CJD ist aus dieser Überzeugung heraus Anwalt aller Menschen der jungen Generation.“

Aus der Präambel der CJD Satzung

Orientierung geben

Wussten Sie...

... dass das sogenannte Berufsvorbereitungsjahr, das heute zum bundesweiten Standard der Bildungslandschaft gehört, Mitte der 60er in einem Keller im CJD Dortmund erdacht wurde?



Kreatives Talent entdeckt

Ulrich Prager kommt Mitte der neunziger Jahre in die Werkstätten für Menschen mit Behinderung im **CJD Ribnitz-Damgarten**. Gegenüber seinen Kollegen ist er sehr zurückhaltend, aber die CJD Mitarbeiter helfen ihm, sich einzuleben. Weil er in der Schule nie richtig Lesen und Schreiben lernte, unterstützen sie ihn in Einzelstunden dabei, Wörter lesen und auch schreiben zu lernen. Schon bald wird in der Werkstatt Ulrichs kreatives Talent entdeckt. Für seine Kollegen im Keramikbereich ist der 50jährige ein großes Vorbild.

→ Hilfe zu schaffen, so zum Beispiel die Karg-Stiftung mit speziellen Kindergärten und Schulen für Hochbegabte. Oder das Projekt „Berufsorientierter Zug an der Hauptschule“ für schulmüde Jugendliche im CJD Berlin, das ein Jahr lang vom CJD auf eigene Kosten vorfinanziert wurde. Mit Erfolg: Der Berliner Senat setzte das Projekt, das inzwischen auf sieben Schulen ausgedehnt wurde, auf die Prioritätenliste seiner Mittelverwendung.

Nur das Beste ist gut genug

Das Betreuungsangebot des CJD wendet sich an die verschiedensten Menschen: Schülerinnen und Schüler, Auszubildende mit Lernbehinderungen, Aussiedler und Flüchtlinge, Kinder, Hochbegabte, Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, Langzeitarbeitslose, Familien, die ihren Halt verloren haben und straffällig gewordene Jugendliche. Dabei gilt stets das Prinzip: Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste. Das machen die folgenden Lebensgeschichten deutlich.

Mit Schwächen umgehen lernen

Zum Beispiel Thomas Schmidt: Die Eltern wollten ihn trotz seiner Lese- und Rechtschreibschwäche nicht auf eine Sonderschule geben und wurden schließlich auf die CJD Christophoruschule Oberurff aufmerksam. Mit einem speziellen Förderprogramm lernte er dort, sein Handicap im Alltag zu integrieren. Heute, 15 Jahre später, ist Thomas Schmidt Leiter einer Firmengruppe mit 400 Angestellten.

Die Sprachbarriere überwinden

Die Sprachbarriere überwinden. Der in Deutschland geborene Türke Volkan Ünalp ist ehrgeizig, aber seine Schnitzer in der deutschen Sprache verunsichern ihn. Bei einer Qualifizie-

rungsmaßnahme im CJD Bodensee-Oberschwaben kann der 20jährige bei einem Praktikum in einem Baumarkt seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis stellen und verbessert im berufsvorbereitenden Unterricht sein Deutsch erheblich. Der Einsatz zahlt sich aus: Der Baumarkt bietet Volkan einen Ausbildungsplatz an.

Das Selbstbewusstsein stärken

Die Angebote und die Betreuung im CJD Berufsbildungswerk Frechen helfen Markus Schuster, der eine Ausbildung im Verkauf macht, seine Depressionen und seine Aggressivität in den Griff zu bekommen. Vor allem das Volleyballspielen im Team gibt ihm einen Ausgleich. Er wird Vorsitzender der Teilnehmervertretung, arbeitet jetzt bei einer einrichtungsinternen Zeitung und bei einer Radiosendung. Er spielt Theater, singt solistisch und engagiert sich bei einer religionspädagogischen Gruppe. Die Aktivitäten stärken Markus' Selbstbewusstsein – mit einem Notenschnitt von 1,1 ist der 22jährige nun der Beste seines Jahrgangs.



Die eigenen Träume verwirklichen

Annette Neumann singt gerne, Musik ist für die Diplom-Sozialpädagogin ein wichtiger Lebensinhalt. Mit 35 Jahren wagt sie den Schritt. Sie startet eine dreijährige Ausbildung an der **CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf**, der Berufsfachschule für staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrer im CJD. Die Ausbildung ist anstrengender, als sie gedacht hatte. Sie umfasst neben Einzel- und Gruppenunterricht in Stimm-, Sprach- und Bewegungsschulung auch wissenschaftliche Fächern wie Psychologie, Pädagogik, Medizin und Rechtskunde. Schließlich macht sie ihren Abschluss – als 1000. Schülerin der Einrichtung.



So funktioniert die CNC-Steuerung einer Vertikalfräse. Erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder in den Werkstätten des CJD garantieren eine erstklassige Berufsausbildung.

»Ich habe gemerkt, wie sehr es den jungen Menschen im CJD gefällt und dass sie wissen, dass sie eine echte Chance bekommen, die sie auch nutzen wollen.«
Eva Luise Köhler, Frau des Bundespräsidenten, bei ihrem Besuch im CJD Jugenddorf Schloss Kaltenstein.



Computerkurs im CJD statt PlayStation. PC-Kenntnisse sind heute in praktisch jedem Beruf unverzichtbar.



»Auch Menschen, die den hohen Anforderungen unserer Wettbewerbsgesellschaft nicht genügen, verdienen ein menschenwürdiges Leben. Das CJD macht es ihnen möglich.«

Friedhelm Loh,
Vorstandsvorsitzender
Friedhelm Loh
Stiftung & Co.KG

8000 Chancegeber im CJD

Dass die Menschen sich im CJD angenommen fühlen, dass die Talente jedes Einzelnen erkannt und gefördert werden, dafür stehen die 8000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CJD. Sie sind die Chancegeber, die den Menschen ihr Ohr leihen, um ihnen zuzuhören, ihre Hände reichen, um sie zu unterstützen, und ihre Herzen öffnen, um sich für sie einzusetzen. Die CJD-Mitarbeiter geben der Hilfe des CJD ein Gesicht. Ohne ihre Arbeit würden jedes Jahr 150.000 Menschen gar keine oder weniger Unterstützung bekommen.

In schwierigen Lebenslagen zur Seite stehen

Kirsten Nachname (30) kümmert sich als Mitarbeiterin des CJD Elze um Familien in schwierigen Lebenslagen. Mit großem Engagement versucht sie bei jeder Familie herauszufinden, was diese in ihrer Situation braucht und mit welchen

Maßnahmen sie ihr am besten weiterhelfen kann. Neben ihrer Erzieherausbildung hat Kirsten sich durch Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen sowie durch Seminare weitergebildet. Damit hat sie sich eine Kompetenz auf ihrem Arbeitsgebiet erworben, die ihr Arbeitgeber sehr schätzt. Kirsten ist der Glaube wichtig, sie ist selbst in ihrer Kirchengemeinde engagiert. Daher ist sie froh, dass sie in einem Unternehmen arbeitet, das christliche Werte weitergibt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.die-chancegeber.de

Endlich Arbeit gefunden, die Spaß macht

Inci Aksu (18) findet trotz aller Bemühungen keinen Ausbildungsplatz. Sie hat keine genaue Vorstellung, was sie werden will. Zuerst interessierte sie sich für den Beruf der Kinderpflegerin und ging auf die Berufsfachschule für Kinderpflege. Dort stellt sie fest, dass ihr dieser Beruf überhaupt nicht gefällt und bricht die Ausbildung ab. Im **CJD Jugenddorf Nürnberg** nimmt sie schließlich an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme im kaufmännischen Bereich teil, die im Rahmen des CJD-Projekts Arbeit und Qualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene (AQJ) stattfindet. Durch Praktika im Einzelhandel lernt sie die Arbeit näher kennen und findet viel Spaß daran. Auch der Arbeitgeber ist zufrieden und bietet Inci einen Ausbildungsvertrag an.

Nicht nur beim Kochen gilt: Nur nichts anbrennen lassen. Im CJD wird praktisches Wissen gelernt, Neues ausprobiert und Teamwork trainiert – die richtigen Rezepte, um später im Berufsleben zu bestehen.





Werte vermitteln

Wissen ist notwendig für den Start in das selbständige Leben. Noch wichtiger ist, dass junge Menschen erkennen, wie bedeutsam Werte für die Entfaltung der Persönlichkeit und ein glückliches Leben sind.

Das CJD vermittelt Werte und fördert die ihm anvertrauten Menschen ganzheitlich: **ihren Geist, ihren Körper und ihre Seele.**

Die CJD-Kernkompetenzen

■ Religionspädagogik

Sie dient der Konzentration auf die Werte und Inhalte der christlichen Botschaft, die Halt und Orientierung geben.

■ Sport- und Gesundheitspädagogik

Sie dient der körperlichen Fitness und Gesundheit ebenso wie der Charakterbildung.

■ Musische Bildung

Sie dient der Persönlichkeitsbildung und kulturellen Entfaltung nach dem ganzheitspädagogischen Konzept von „Herz, Kopf und Hand.“

■ Politische Bildung

Sie dient der Erziehung zu demokratischem Handeln und zur Übernahme von Verantwortung.

Das christliche Menschenbild – Grundlage der Arbeit des CJD

Für Arnold Dannemann, den Gründer des CJD, stand von Anfang an die geistliche Orientierung im Mittelpunkt der Arbeit. Mit dem Ausspruch „Keiner darf verloren gehen,“ brachte Dannemann, der aus dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) kam, das Ziel des Bildungsunternehmens auf eine griffige Formel: Keiner der Anvertrauten soll vor Gott verloren gehen. Bis heute ist das christliche Menschenbild Grundlage der Arbeit des CJD. Menschen, die dem CJD anvertraut sind, sollen nicht nur eine



schulische und berufliche Perspektive für ihr Leben gewinnen, sie sollen darüber hinaus Werte als Basis für ihr Leben kennenlernen.

Die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen wird gefördert

Aus dem christlichen Menschenbild heraus vermitteln die CJD-Mitarbeiter den ihnen Anvertrauten, dass jeder von ihnen ein unverwechselbares Original ist: von Gott gewollt und einzigartig geschaffen, mit ihrer Kreativität und ihrem individuellen Engagement in der Gemeinschaft gefragt. Zu den Kernkompetenzen des CJD gehören daher Religionspädagogik, Sport- und Gesundheitspädagogik sowie musische und politische Bildung. Sie dienen nicht allein der Freizeitgestaltung, sondern helfen den jungen Menschen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu wachsen, um fit für's Leben zu werden.

Persönlichkeitsentwicklung durch Musikunterricht: Beim Musizieren sind Kopf, Herz und Hände gefordert. Unterricht und Üben verbessern die Konzentrationsfähigkeit, erhöhen die emotionale Stabilität und die soziale Kompetenz.



Kloster statt Knast Rückfallquote Null im Projekt Chance

Wer zu einer Haftstrafe verurteilt wird, kommt normalerweise ins Gefängnis. Doch es gibt Alternativen: den Jugendstrafvollzug in freier Form. Statt einzeln hinter Gittern zu sitzen, bekommen junge Straftäter die Möglichkeit, gemeinsam zu leben und ausgebildet zu werden. Diese besondere Form der Resozialisierung bietet das CJD im ehemaligen Kloster Frauental in Creglingen. Wer erstmalig zu einer Haftstrafe bis zu zwei Jahren verurteilt wurde, kann sich um einen der 15 Plätze bewerben. Um den „schweren Jungs“ eine Zukunftsperspektive zu geben, wird neben dem Hauptschulabschluss eine Ausbildung angeboten, die es ermöglicht, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

„Ich hoffe, mich versteht keiner falsch, aber ich kann jedem raten, in dieses ‚Kloster‘ zu gehen. Die Chancen, die mir hier geboten werden, hätte ich sonst nie bekommen“, erzählt Onur Tosun, einer der Jugendlichen. Hier hat er noch zehn Monate vor sich. Eigentlich müsste er jetzt wegen schwerer Körperverletzung mehrere Monate hinter Gittern sitzen.

Der Tagesablauf ist straff – es gibt strenge Regeln. Wecken um 5.55 Uhr, Frühsport, Schule, Projekte und Mittagessen um 12.05 Uhr. Verschiedene Funktionsstufen, die ein Jugendlicher aufgrund seines Verhaltens erreichen kann, bestimmen die Freiheiten und die Verantwortung innerhalb des ehemaligen Klosters. Der Weg führt vom „Neuling“, „Erfahrungssammler“ und „Kandidaten“ bis zum „Tutor“. Ein „Sammler“ muss um 22 Uhr im Bett sein, „Tutoren“ können dies selber entscheiden. Anders als in der Schule sind es nicht die Lehrer, die kontrollieren, ob alles korrekt läuft. Die Jungen kontrollieren sich gegenseitig. So werden Teilnehmer zu Mitarbeitern, denn gemeinsame Erfahrungen sind hier der Schlüssel zum Erfolg. Die Betreuer leben ihnen normale soziale Verhaltensweisen und auch ihren Glauben vor. Von diesem erzählen sie, wollen ihnen aber nicht das Gefühl geben, dass sie sich ihnen anpassen müssen. Gottesdienste werden von manchen als Pflichtveranstaltungen angesehen, die Jugendlichen nehmen sie ganz positiv auf.

Dr. Thomas Trapper, Leiter der Einrichtung „Projekt Chance“ vom CJD, resümiert: **„Die übliche Rückfallquote von Häftlingen nach der Entlassung liegt bei 56 Prozent. Von unseren Jungs ist noch keiner wieder verurteilt worden.“**

Weitere Informationen über das Projekt Chance finden Sie unter www.cjd-creglingen.de.

www.schul-verweigerer.de „Es wird zu wenig getan, um Schulverweigerern zu helfen.“

Interview mit Dipl.-Psychologe Klaus Stiller, Fachstabsleiter Kinder- und Jugendhilfe in der CJD Zentrale, Psychotherapeut und Psychoanalytiker.

Warum ist Schulverweigerung ein Thema im CJD? Fast jeder hat in seinem Leben doch schon einmal die Schule geschwänzt.

Natürlich machen viele Schüler ein, zwei Mal blau. Uns geht es aber um Schüler mit ausgeprägter Verweigerungshaltung, beginnend mit Kaspereien, passiver Teilhabe am Unterricht – oft verbunden mit Stören oder auch Aggressionen gegenüber Mitschülern und Lehrern. Ohne Intervention bleiben diese Kinder und Jugendliche schließlich über Wochen oder gar Monate dem Unterricht fern und werden zu ernsthaften Schulverweigerern. Hunderttausende schwänzen mittlerweile die Schule, und sie fangen immer früher damit an. Dennoch fällt es oft gar nicht auf, wenn Schüler dauerhaft fehlen. Hier haben wir in Deutschland inzwischen ein riesiges Problem: Es wird zu wenig getan, um speziell Schulverweigerern zu helfen.

Welche Gründe gibt es denn für Schulverweigerung?

Es handelt es sich in den meisten Fällen nicht um Null Bock-Schüler. Kinder und Jugendliche bleiben der Schule fern, weil sie Angst haben zu versagen, weil Erfolgserlebnisse fehlen oder weil sie mit dem Unterrichtsstoff einfach nicht zurechtkommen. Viele schaffen auch emotional den Übergang von der behüteten Grundschule in die rauhere weiterführende Schule nicht. Sie haben plötzlich keinen festen Ansprechpartner mehr, sind einer von vielen im großen Klassenverband und fallen durch das Raster, wenn sie nicht anderweitig auffällig werden. Das erklärt auch,

warum inzwischen mehr als zehn Prozent der schulumüden Kinder unter zwölf Jahre alt sind und viele ihre Schulschwänzerkarriere in der weiterführenden Schule beginnen. Wenn dann noch die Aufmerksamkeit des Elternhauses fehlt, sehen manche Schüler eben nur einen Ausweg: die Verweigerung.

Welche Perspektiven haben Schulverweigerer?

Zehn Prozent aller Jugendlichen verlassen die Schule inzwischen ohne Abschluss. Unter ihnen viele harte Schulverweigerer – da sind sich die Experten einig. Die Chance auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz ist aber ohne Abschluss faktisch gleich null, die Hartz-IV-Biografie wird vorgezeichnet. Das kann sich unsere Gesellschaft jedoch nicht leisten.

Wie hilft das CJD beim Thema Schulverweigerung?

Wir beschäftigen uns bereits seit 1997 mit diesem Thema und wissen daher, dass ein Schlüssel für die Lösung des Problems in der Prävention liegt. Das CJD hat bundesweit neunzehn Projekte für Schulverweigerer, die meist ab der siebten und achten Klassenstufe ansetzen. Wir unterstützen gefährdete Kinder in ihrer Entwicklung, bevor sie zu harten Schulverweigerern werden. Der zweite Lösungsansatz geht dahin, Jugendlichen wieder einen Sinn für den Schulbesuch zu vermitteln. Es gibt zum Beispiel sehr erfolgreiche Projekte des CJD für jugendliche Schulverweigerer in Berlin, Pirna und Heidenau. Diese erhalten parallel zum Unterricht eine handwerkliche Ausbildung in unseren Werkstätten. Die meisten von ihnen erleben bei uns die ersten Erfolgserlebnisse seit Jahren, sind motivierter, ihren Schulabschluss zu machen und haben deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

»Das CJD ist Klasse. Jugendliche erfahren dort, dass sie von Gott einzigartig geschaffen sind und es deshalb für sie eine Hoffnungsperspektive für dieses Leben und sogar darüber hinaus gibt.«
Ulrich Parzany,
Vorsitzender von ProChrist e.V.

→
Wo verschiedene Welten friedlich aufeinandertreffen

Ein großer Teil der pädagogischen Arbeit findet innerhalb der Freizeitgruppen in den CJD-Einrichtungen statt. Besondere Höhepunkte sind die großen Festivals. Bis zu 1500 junge Menschen aus den Einrichtungen des CJD kommen dann zusammen, um sich kennenzulernen, gemeinsam Spaß zu haben und ihre sportlichen Leistungen zu zeigen oder miteinander zu diskutieren. Dabei stoßen oftmals verschiedene Welten aufeinander, ohne jedoch zusammenzuprallen – verschiedene Nationen, verschiedene Kunststile und Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Handicap. Dies veranschaulichte auch eine kleine Szene während einer Geistlichen Abendmusik im Rahmen der Musischen Festtage. Leise stand ein mit Springerstiefeln, Nasenring und Totenkopfmütze bekleideter junger Mann auf, ging einige Schritte nach vorne, machte ein Foto des Chores und begab sich dann ganz leise wieder zurück an seinen Platz. ■

Weitere Informationen zu den Kernkompetenzen des CJD finden Sie im Internet unter www.cjd.de/kernkompetenzen

Mit neuen Methoden gegen hartnäckiges Schulschwänzen. Lesen Sie das ausführliche Interview mit Dipl.-Psychologe Klaus Stiller unter www.schul-verweigerer.de



Stärken entwickeln

Beispielhafte Förderung: Spezielle Programme für Asthmatiker und Sportler im CJD Berchtesgaden

Viel gesunde Luft, ideale Wintersportbedingungen und ein guter Ort zum Lernen: Das CJD Berchtesgaden hat besondere Angebote für Kinder und Jugendliche mit Asthma und für junge Sportlerinnen und Sportler.

Junge Asthmatiker und Nachwuchsleistungssportler leiden unter einem gemeinsamen Handicap: Beide fehlen häufig in der Schule. Dadurch fallen die schulischen Leistungen oft in den Keller und es besteht die Gefahr, dass die Jugendlichen ihre Schullaufbahn mit schlechten Noten beenden. Einen Ausweg bieten die Einrichtungen des CJD in Berchtesgaden.

Den Spagat zwischen Unterricht und Sport meistern

„Als Leistungssportler ist es extrem schwer, auch in der Schule gut zu sein“, weiß Hilde Gerg aus eigener Erfahrung. „Trainieren und Lernen geht nun mal nicht gleichzeitig“. Die Weltklasse-Skiläuferin hat zu ihrer Schulzeit den Spagat zwischen Unterricht und Sport gut bewältigt – dank des besonderen Angebotes der CJD Christophorusschulen Berchtesgaden.

Eliteschule des Sports

Das Schulzentrum im äußersten Südosten Deutschlands umfasst Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium sowie eine Berufsfachschule und Internatsunterbringung. Vom Deutschen Olympischen Sportbund erhielt es als eine der Schulen das Prädikat „Eliteschule des Sports“ und eröffnet als solche jungen Leistungssportlern die Chance, neben ihrem Sport eine solide schulische Ausbildung zu erlangen.

Schulisch erfolgreich

Das ist keine leichte Aufgabe, wenn alleine das Training jede Woche schon 30 Stunden in Anspruch nimmt. Dazu kommen noch die vielen Fehltag durch

Wettkämpfe und auswärtige Trainingslehrgänge. An der Berchtesgadener Eliteschule gibt es deshalb eine Vielzahl von Angeboten, um die bis zu 80 Schulfehltag zu kompensieren. Mittlerweile werden die Schüler durch moderne Hilfsmittel wie zum Beispiel dem „Virtuellen Klassenzimmer“ mit Lerninhalten versorgt. So ist gerade bei längerer Abwesenheit ein Kontakt rund um den Globus möglich. Doch Internet-Verbindung und Laptops auf Lehrgängen oder Wettkämpfen ersetzen natürlich nicht die Lehrer und Pädagogen. Sie schieben deshalb mit ihren Schülern Sonderschichten: An wettkampffreien Wochenenden und in den Schulferien wird versäumter Stoff nachgearbeitet. →

Wussten Sie...

...dass die Olympiasieger Georg Hackl, Hilde Gerg und Evi Sachenbacher und viele andere erfolgreiche Sportlerinnen und Sportlern das besondere Angebot von CJD-Schulen genutzt haben?

Wussten Sie...

... dass das CJD die systematische Arbeit mit Hochbegabten in Deutschland schon 1981 begründet hat? Damals übrigens noch ein sehr umstrittenes Engagement.



Der Wintersportnachwuchs kann wegen zahlreicher Lehrgänge und Wettkämpfe oft nicht am laufenden Unterricht teilnehmen. Um dies zu kompensieren, können die Sportler den aktuellen Lernstoff im Internet abrufen und am Laptop bearbeiten.



Das Internat des CJD Berchtesgaden ist gleichermaßen für junge Asthmatiker wie für Nachwuchsleistungssportler geeignet. Beiden ermöglicht es durch besondere Angebote, häufigen Unterrichtsausfall wieder auszugleichen.



Eine tolle Chance für Schüler aus dem Zirkus „AZEBU“, einem Projekt für asthmakranke Kinder und Jugendliche des CJD Berchtesgaden. Sie bereicherten die Inszenierung „Die verkaufte Braut“ am Salzburger Landestheater mit akrobatischen Kunststücken.



Eng vernetzt mit dem CJD Asthmazentrum Berchtesgaden

Zusätzliche und individuell angepasste Hilfestellung erhalten an den CJD Christophorusschulen auch asthmakranke Kinder und Jugendliche. Die enge Vernetzung mit dem CJD Asthmazentrum Berchtesgaden ermöglicht eine umfassende medizinische Betreuung und bei Bedarf auch Unterricht am Krankenbett. Die körperlich benachteiligten Schüler besuchen auch gemeinsam mit Nachwuchsleistungssportlern die verschiedenen Klassenstufen von Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium. So sagt etwa Alexander Resch, Olympiasieger und Weltmeister im Rodel-Doppelsitzer, dass er gerade durch die Klassengemeinschaft mit asthmakranken Jugendlichen für sein ganzes Leben prägende Eindrücke gesammelt hat.

Vom Asthmatiker zum Leistungssportler

Dieser Brückenschlag funktioniert auch umgekehrt, denn manchmal wird am CJD Asthmazentrum aus einem Asthmatiker sogar ein Leistungssportler. Etwa der 18jährige Steffen Rothacker aus Stuttgart, der wegen seines sehr schweren Asthmas in das CJD Asthmazentrum kam und hier seine Sportart entdeckt hat: Skeleton. Heute schießt er Kopf voran mit dem Skeletonschlitten bei nationalen Meisterschaften durch den Eiskanal und hat dank der Betreuung im Asthmazentrum gleichzeitig erfolgreich eine Berufsausbildung abschließen können. „Für mich hat Berchtesgaden ganz neue Chancen eröffnet“, freut sich der junge Sportler, der gelernt hat, mit seinem Asthma gut klar zu kommen.



Asthmakranke Jugendliche können im CJD Asthmazentrum in verschiedene Berufe hineinschnuppern oder eine Berufsausbildung abschließen.

Leider gibt es auch den Fall, dass ein Sportler plötzlich Asthma bekommt. Ein Beispiel ist der Langläufer Peter Schlicker. Als er in Berchtesgaden auf die Schule ging und als Jugendlicher seine Langlaufkarriere so richtig in Schwung bringen wollte, bekam er es mit dem chronischen Atemwegsleiden zu tun. Die Experten im CJD Berchtesgaden halfen ihm zu lernen damit umzugehen. 2002 konnte er in seiner Disziplin olympisches Silber gewinnen. Andere Sportler hatten weniger Glück: Wegen einer schweren Verletzung musste die ehemalige CJD-Schülerin Hilde Gerg ihre Medaillenhoffnungen für Turin 2006 aufgeben. Eigentlich wollte sie dort den Abschluss ihrer Karriere noch einmal „veredeln“. Für die sympathische Wahl-Berchtesgadenerin ist klar: „Das kann jedem passieren, auch einem ganz jungen Nachwuchssportler. Und im Falle des Falles ist ein guter Schulabschluss dann ganz wichtig. Auch deshalb ist die Förderung der Eliteschulen so wichtig.“ ■

Weitere Informationen über das CJD Berchtesgaden finden Sie unter www.cjd-berchtesgaden.de

Asthma und Sport widersprechen sich nicht: Im CJD Asthmazentrum wird Sport als Therapie eingesetzt.

Die CJD Christophorusschulen Berchtesgaden, ganz im Südosten Deutschlands: Wo andere Urlaub machen, wird für die Zukunft trainiert und gelernt.



Das CJD: Kompetenz für Bildung an über 150 Orten

So wie das CJD Berchtesgaden sich speziell um junge Sportler und Asthmakranke kümmert, bieten die CJD-Einrichtungen in ganz Deutschland genau die geeignete Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen. Einige Beispiele: In der Hauptschule der CJD Jugenddorf-Christophorusschule Vermold werden besonders Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gefördert – manche schaffen sogar den Sprung auf's Gymnasium. Im CJD Sangerhausen wird die Therapie von Menschen mit Behinderungen durch Arbeit mit Tieren unterstützt. Die CJD Christophorusschule Braunschweig startete deutschlandweit die Förderung von hochbegabten jungen Menschen und bietet ihnen noch heute Möglichkeiten, ihre Talente zu entfalten. Das CJD trägt sein Know-How auch über die Landesgrenzen hinaus und hat soeben eine Einrichtung in Rumänien gegründet. Weitere Informationen finden Sie unter www.die-chancegeber.de

Tipps für Allergiker

Heuschnupfen-Patienten können besser durch das Frühjahr kommen, wenn sie diese Verhaltensregeln beachten.

- Bei Autofahrten Fenster geschlossen halten und den Ventilator nur bei Autos mit eingebautem Luftfilter benutzen.
- Gartenarbeit, Sport im Freien und Camping-Aufenthalte meiden.
- Den Rasen in Vorgärten vor der Gräserblüte von Anfang bis Mitte Mai mähen und durch regelmäßiges Mähen kurz halten. Allergiker sollen selbst mähen.
- Bei trockenem, leicht windigem Wetter möglichst im Haus bleiben und die Wohnräume, vor allem aber das Schlafzimmer nicht lüften.
- Eine dunkle Sonnenbrille mit Seitenschutz tragen, da oft auch eine Empfindlichkeit gegen Helligkeit und Lichtreize vorhanden ist.
- Abends regelmäßig die Haare waschen.
- Einmal-Taschentücher benutzen.
- Bei der Wahl des Urlaubsortes beachten, dass im Hochgebirge der Pollenflug bis zu vier Wochen später einsetzt und qualitativ geringer ist.
- Die Vorhersagen der Meteorologen und Pollenwarndienste beachten.

Ihr Servicetelefon bei schwerem Heuschnupfen mit Anzeichen von Asthma: Telefon (08652) 6000-161, CJD Asthmazentrum Berchtesgaden

Gemeinsam engagiert für die Zukunft der nächsten Generation: Der Gong-Verlag und das CJD.

Spenden Sie mit dem Gong 40€ für Kinder und Jugendliche mit Handycaps im CJD.

Wie geht's?

Sie abonnieren den Gong für ein Jahr zum Preis von € 72,80. Gong spendet in Ihrem Auftrag € 40 für Kinder und Jugendliche mit Handycaps im CJD. Zur Bestätigung erhalten Sie eine Dankesurkunde vom CJD.

Warum Gong?

- Gong ist das wertorientierte TV-Magazin für die ganze Familie. Nicht Sex- und Gewaltfilme werden vorangestellt, sondern wertvolle, familiengerechte Sendungen.
- Gong bietet das Programm von rund 70 Sendern – natürlich mit Digital-Sendern und Hörfunkprogramm.
- Gong und seine kompetente Redaktion geben Orientierung und Empfehlung nach Qualitäts Gesichtspunkten.

Passt Gong zu Ihnen?

Wir meinen ja! Denn der Gong bekennt sich als säkulares TV-Magazin zu den christlich-abendländischen Werten und fühlt sich der Familie besonders verpflichtet.

Zuerst testen?

6 Ausgaben für nur € 6 und Sie wissen, ob der Gong zu Ihnen passt.

Ich möchte den Gong erst einmal testen. Schicken Sie mir 6 Ausgaben für nur € 6. Wenn ich im Anschluss daran auf ein Jahresabo verlängere, spendet der Gong in meinem Auftrag € 40 an das CJD.

Wenn mir der Gong gefällt, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte ihn dann wöchentlich für mind. 1 Jahr zum Vierteljahrespreis von zzt. € 18,20 inkl. Zustellung. Danach kann ich jederzeit kündigen mit Geld-zurück-Garantie für bereits bezahlte Hefte. Wenn ich den Gong nicht weiter beziehen möchte, teile ich Ihnen das nach Erhalt des 4. Testheftes schriftlich mit an den Gong Abo-Service, Postfach 10 45 65, 40032 Düsseldorf und alles ist für mich erledigt.

Schon überzeugt?

Dann sagen wir danke für Ihr Vertrauen und spenden direkt € 40 in Ihrem Auftrag an das CJD.

Ich möchte den Gong wöchentlich zum Vierteljahrespreis von zzt. € 18,20 inkl. Zustellung für mind. ein Jahr abonnieren. Danach kann ich jederzeit kündigen mit Geld-zurück-Garantie für bereits bezahlte Hefte.

Rufen Sie uns an unter Telefon: 0211/69078960 oder schicken Sie eine Mail an gong@pms-abo.de

Bitte geben Sie die Codenummer GSP00X an.

www.gong.de/cjd



Deutschland, Chancenland.



Integration auf und hinter der Bühne

S'putnike heißt eine sehr erfolgreiche Musicalgruppe im CJD Nienburg. Zwei Musicals hat sie schon geschrieben und inszeniert. Darin werden in einer Mischung aus Live-Musik, Tanz, Theater, Kostümen und Videoanimationen die Themen Fremdenfeindlichkeit und Integration von Migranten behandelt. Die Akteure sind Jugendliche sowohl einheimischer als auch ausländischer Herkunft.

Publikum und Kritiker im ganzen Bundesgebiet würdigen „s'putnike“ als ein Highlight zeitgenössischer Jugendkultur und schätzen ihren lebendigen und spannenden Beitrag zur Integration.
www.sputnike.de



Chancegeber Borussia Dortmund

Der BVB Borussia Dortmund hat den vierten CJD-Partnerpreis des CJD Dortmund erhalten. Seit 1999 unterstützt der Fußballverein die CJD-Einrichtung. So hat das CJD Dortmund den Auftrag, die Sitze im Stadion vor und nach den Spielen auf- und abzubauen. Die Preisvergabe fand vor dem Anpfiff zu einem Bundesligaspiel vor der imposanten Zuschauerkulisse aus 65.000 Menschen statt. Zum Dank kamen später drei Borussia-Spieler zu einer Autogrammstunde in den CJD-eigenen Ausbildungsladen – der Andrang war riesig



Werkstatt und Studio für junge Kreative

Werkstätten für Holz-, Metall- und Tonarbeiten, Experimentiermöglichkeiten für den Physik- und Technikbereich oder ein voll ausgestattetes Ton- und Videostudio mit angeschlossener Musik- und Tanzsaal – im Kreativhaus der CJD Jugenddorf-Christophoruschule Königswinter haben junge Talente eine Plattform, musische und technische Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt ist bundesweit einzigartig.

Wenn Sie die Räumlichkeiten und Möglichkeiten des Kreativhauses für Ihre Zwecke nutzen möchten, nehmen Sie per E-Mail direkten Kontakt zu dem Leiter Bernd Ulrich Schäfer auf:
kreativhaus@cjd-koenigswinter.de
www.cjd-koenigswinter.de



Chancen weitergeben: Eine Spende an die AIDS-Hilfe

Acht Auszubildende im Bereich Verkauf aus dem CJD Jugenddorf Offenburg haben auf dem Wochenmarkt Blumen, selbstgebastelte Gegenstände sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen verkauft. Der Erlös des Projektes ging an die AIDS-Hilfe Offenburg. Mit diesem Projekt konnten die angehenden Verkäuferinnen und Verkäufer die Praxis hautnah erleben. Zugleich war es den jungen Leuten wichtig, das Projekt mit einem sozialen Zweck zu verbinden.

Projektleiter Markus Hermle, selbst Auszubildender, erklärte stellvertretend für die ganze Gruppe: **„Wir wollen die große Chance, die wir im Jugenddorf erhalten haben, auch an andere Menschen weitergeben.“**



20 Menschen mit Behinderung in Thüringen getauft

Das CJD Erfurt, eine Einrichtung der Behindertenhilfe, hat das Jahr der Taufe 2006 in der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM) zum Anlass genommen, um mit den Menschen in seinen Einrichtungen über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Michael Pohl, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit

erklärte dazu: „Wir sind der Überzeugung, dass unsere behinderten Kinder und jungen Leute zu den Menschen gehören, denen Jesus das Wort zuruft: Lasst die Kinder zu mir kommen“. In einem Gottesdienst in der Augustinerkirche wurden 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen getauft.

Werden auch Sie zum Chancegeber!

Nieber ein Euro als gar nichts“, denkt sich Mathias, 24, als er im CJD Zehnthof Essen eine Arbeitsgelegenheit erhält, für die er zusätzlich zur Grundsicherung der Agentur für Arbeit 1,25 Euro pro Stunde verdient.

Nach dem Hauptschulabschluss und einer Qualifizierung als Zweiradmechaniker ist es für Mathias nicht so recht weitergegangen. Er fand keinen Ausbildungsplatz und den Unterricht zum Hauptschulabschluss nach Klasse 10 brach er wegen einer schweren Krankheit ab. Arbeitslosigkeit, verschiedene Maßnahmen der Agentur für Arbeit und Jobben im Imbissbetrieb der Mutter wechselten sich ab. Die Arbeit im CJD macht Mathias Spaß, er will seine Arbeit gut machen. Sein Ehrgeiz wird belohnt: Weil im CJD Zehnthof Essen der Bedarf im Bereich Haustechnik groß ist, wird Mathias nach einem halben Jahr als Hausmeistergehilfe zum ersten Mal in seinem Leben mit einem Jahresvertrag fest angestellt.

So wie Mathias geht es jährlich tausenden von jungen Menschen in Deutschland.



Mathias hat seine Chance im CJD genutzt.

Diejenigen, die eigentlich unsere Zukunft sein sollten, sehen für sich selbst so gut wie keine Zukunftschancen. Ohne Unterstützung und Hilfe hätte Mathias keine Chance. Er möchte gerne arbeiten, eine Familie gründen und der Gesellschaft seinen Teil zurückgeben. Doch die Fördermöglichkeiten der öffentlichen Hand müssen mit ständig schrumpfenden Ressourcen auskommen. Viele Förderprogramme können nicht weitergeführt werden.

Ohne ein gesamtgesellschaftliches Engagement, ohne Ihre Hilfe, stehen viele Kinder und Jugendliche vor einer ungewissen Zukunft. Darum braucht das CJD Sie als Chancegeber!

Ihre Hilfe kommt an – ganz gleich, ob Sie das CJD Egal, ob Sie das CJD

- mit einer Spende
- mit einem Vermächtnis
- mit einer Zusage

oder durch eine Stiftungsgründung unter dem Dach der CJD Kinder- und Jugendstiftung unterstützen – das Geld kommt garantiert immer den Menschen in der Einrichtung oder in dem Projekt zugute, das Sie auswählen. Auch in Ihrer Nähe gibt es förderungswürdige Einrichtungen und Projekte. Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen dazu ausführliches Informationsmaterial.

Auf der Rückseite dieses Heftes finden Sie die Adresse und die Kontonummern des CJD. Mit der Karte können Sie weitere Informationen anfordern.

Unternehmen gehen stiften

Nach möchte, dass mein Engagement nachhaltig Wirkung zeigt.“ Mit diesem Gedanken wacht Wolfgang Heinz, Geschäftsführer der Beratungssozialität b-log eines Morgens auf. „Ich gehe stiften“, offenbart er am Frühstückstisch seiner Frau. Der Selbstständige aus Stuttgart hat sich entschieden, mit seinen Geschäftsführerkollegen eine eigene Stiftung, die „b-log-Stiftung“ unter dem Dach der CJD Kinder- und Jugendstiftung zu gründen. So haben die jungen Unternehmer in einer Stiftung, die den Namen ihres eigenen Unternehmens trägt, die beste Möglichkeit gefunden, ihrer Unterstützung einen Rahmen zu geben. Die „b-log-Stiftung“ hat als Stiftungszweck die Förderung der persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen benannt. Zur Stiftungsgründung meint Wolfgang Heinz: „Mich haben nicht nur die schnelle und problemlose Gründung im CJD und die Steuervorteile überzeugt, sondern vor allem die Möglichkeit, mich jetzt zu Lebzeiten aktiv in der Stiftung engagieren zu können“. Die engagierten Unternehmer sind dabei froh, mit der Verwaltungsarbeit nichts zu tun haben zu müssen. Die b-log-Stiftung wird als unselbständige Stiftung komplett von der CJD Kinder- und Jugendstiftung verwaltet. Sein Engagement hat Wolfgang Heinz schon viel Beachtung



b-log
Beratungssozialität

b-log ist ein unabhängiger Finanzmakler aus Stuttgart mit den Beratungsschwerpunkten Vorsorge, Absicherung, Investment- und Finanzierung. Wolfgang Heinz ist einer von drei Geschäftsführern. Das soziale Engagement ist dem jungen Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Dies zeigt sich nun auch in der „b-log-Stiftung“ unter dem Dach der CJD Kinder- und Jugendstiftung.
www.b-log.de

eingetragen. Er möchte auf diesem Weg auch anderen Mut machen, sich nachhaltig für die Zukunft junger Menschen einzusetzen. Dabei denkt er auch an seine persönliche Zukunft, denn mit der Stiftung und der Möglichkeit, diese testamentarisch zu bedenken, schafft er Chancen für zukünftige Generationen. ■

Nachhaltige Hilfe durch eine eigene Stiftung. Wie einfach das geht, erfahren Sie in einer speziellen CJD-Infomappe, die wir Ihnen gerne zusende.



»Das CJD stellt benachteiligte junge Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt und eröffnet ihnen dadurch wertvolle Chancen«
Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Impressum

Herausgeber: Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD)
Teckstraße 23, 73061 Ebersbach
www.cjd.de
ViSdP Carsten Fuchs, Leiter Kommunikation CJD
pressestelle@cjd.de
CJD-06-08-358-0

Redaktion: Annette Wolf (Leitung), Carsten Fuchs
Wolfram Heidenreich, Jürgen Sterzenbach (Lektorat)
Konzeption, Design und Prepress: Buttgerit und Heidenreich GmbH, www.b-und-h.de
Fotos: CJD, Heiko Wolf, Privat
Druck: CWN-Druck

Das CJD dankt den oben genannten für die vielfältige Unterstützung und das besondere Engagement bei der Realisierung dieses Magazins.

Hinweis: Die Namen der in den Beiträgen geschilderten Personen wurden teilweise von der Redaktion geändert.

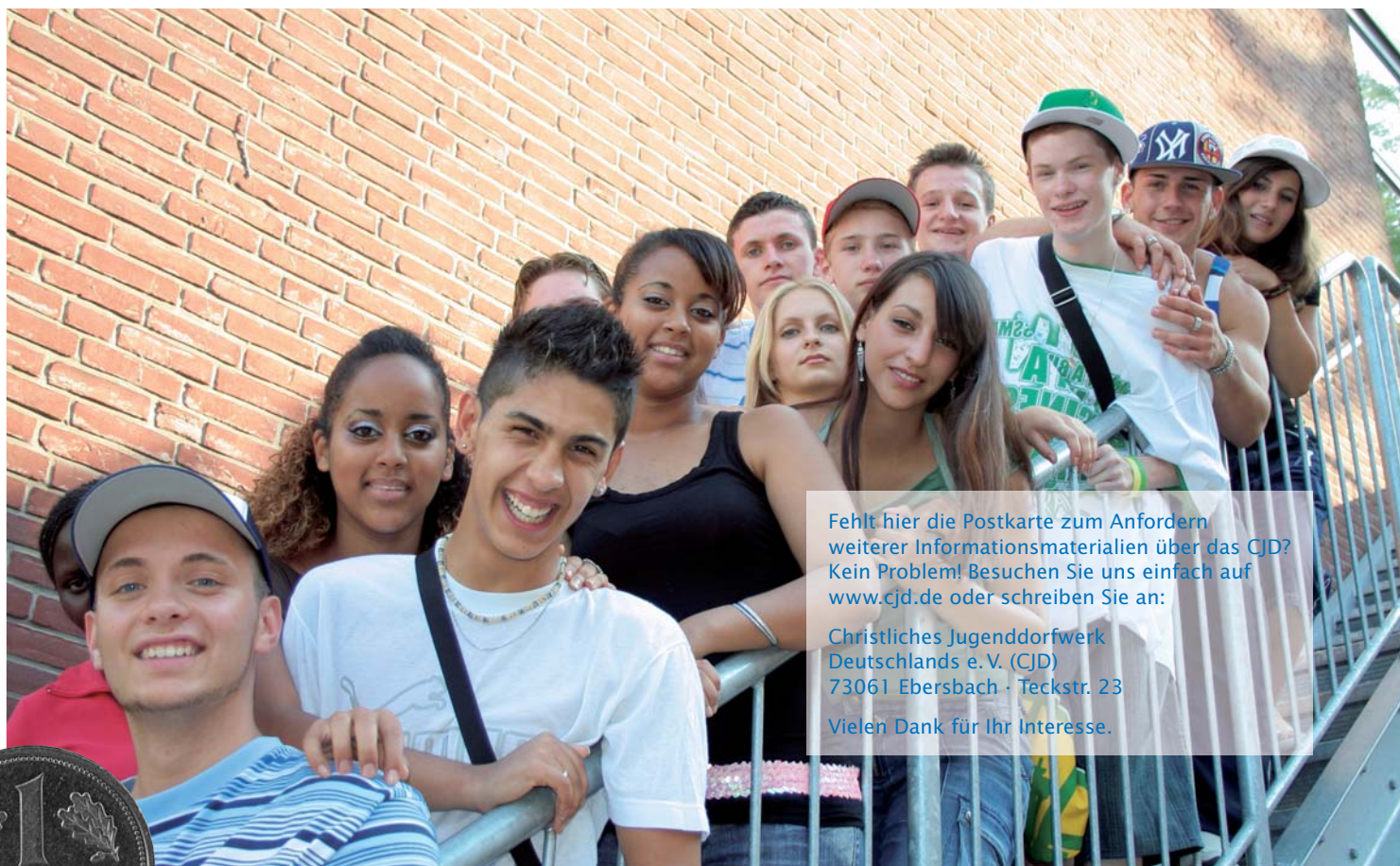
Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e. V. (CJD)
73061 Ebersbach · Teckstr. 23
fon 0 71 63 930 - 0
fax 0 71 63 930 - 280
cjd@cjd.de · www.cjd.de

Spendenkonten:
EKK Kassel · BLZ 520 604 10 · Kto. 93 93
Commerzbank Dortmund
BLZ 440 400 37 · Kto. 364 00 00

CJD und UNICEF – Seite an Seite als Chancegeber

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen initiiert gemeinsam mit dem CJD eine Kampagne, die Geld für zukunftsorientierte Bildungsprojekte sammelt.

Das CJD ist Mitglied in:



Fehlt hier die Postkarte zum Anfordern weiterer Informationsmaterialien über das CJD? Kein Problem! Besuchen Sie uns einfach auf www.cjd.de oder schreiben Sie an:

Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands e. V. (CJD)
73061 Ebersbach · Teckstr. 23
Vielen Dank für Ihr Interesse.



Deine Mark macht Schule!

Deutschland sammelt für seine Zukunft – eine Kampagne für Bildung und Zukunftschancen.

In einer einzigartigen Bildungskampagne anlässlich des 60jährigen Geburtstags von UNICEF und dem CJD rufen beide Organisationen gemeinsam dazu auf, sogenannte „Schlafmünzen“ für Bildungsprojekte in der Dritten Welt und in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Milliarden von D-Mark-Beständen schlummern immer noch in deutschen Haushalten und sollen jetzt für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen „aufgeweckt“ werden.

Mit PR-Aktionen, einem Benefiz-Fußballspiel in der LTU-Arena in Düsseldorf und durch die Unterstützung zahlreicher Prominenter wird das Thema Bildung öffentlich in den Vordergrund gerückt. Erstmals engagiert sich UNICEF dabei gemeinsam mit einem Partner, dem CJD. Die Projekte sollen auch dazu beitragen, Bildungsnot in Deutschland abzuhefen.



Anlässlich des 60. Geburtstages von UNICEF und CJD starten beide Organisationen gemeinsam eine landesweite Bildungskampagne.